

## Serie „Als Gemeinde unterwegs – die 7 Sendschreiben“ (1/8) 20180603

Liebi Gmeind,

D' Johannes-Offebarig, s' allerletschte Buech vo der ganze Bible, isch ganz es bsundrigs Buech. D' Visione vom Seher Johannes i däm prophetische Buech hei immer wieder zu de verschidenste Usleggige und Spekulatione Alass ghä. Ou zu sehr abetürleche und teils angstflössende Usleggige und Spekulatione und Berächnige über d'Wiederkunft vo Jesus Christus. All die Berächnige und Ändzytfahrplän fuesse nach minere Meinig uf falsche Verussetzige und tüe em Buech vo der Offebarig und sine Absichte Gwalt a.

D' Johannes-Offebarig isch am Ändi vom 1. Jahrhundert nach Christus gschribe worde. Gschribe worde vom Ältische Johannes, nid us ere Luune use oder us egetem Aatrib, sondern uf Gheiss vo Gott. Der Johannes, e gschätzte Ältische oder Bischof vo de Gmeinde in Chliasie, der hütige Türkei, isch uf der Insel Patmos gfangen. Uf die Insle i der Ägäis isch är verbannt wäge sinere Predigtstätigkeit. Unter em römische Kaiser Diokletian, wo vo 81 – 96 nach Christus regiert het, isch es zure erschte Christeverfolgig cho. Der römische Kaiser hat ja müesse als Gott verehrt wärde. Me het ihn müesse als „kyrios kaisar“ aspräche, was so viel heisst wie: „Der Kaiser isch Herr“. D'Christe, wo zahlemässig starch gwachse si, hei sich aber gweigeret, dä Kaiserkult mitz'mache und hei em irdische Kaiser nid als unigschränktem Herr ghuldiget.

Vielmeh isch für sie „kyrios Christos“, Jesus Christus der Herr über die ganzi Wält gsi, der erhöhti und lebändegi Herr. Dadermit hei die römische Machthaber d'Christe als Bedrohig und als Rebelle gäge die bestehendi Ordng wahrgno und hei sie verfolgt, büesst, verbannt, teilwiis ou gfolteret und tötet. Die erschte Christeverfolgig i der Gschicht isch agrollt.

Für z'zeige, wie aktuell ou hüt d' Johannes-Offebarig und ihri Thematik isch: Ou hüt wärde i totalitäre Diktature Staatsfuehrer gottähnlech verehrt und ghuldiget. Zum Bispiel in Nordkorea. In Pyönchang steit e überläbensgrossi Statue vom Grossvater und Vater vom jetzige Machthaber Kim Jong Un. Nid nume die liheimische, sogar Usländer müesse da ga huldige und Blueme niederlegge. Wär das nid macht, cha igsperrt wärde oder i eis vo de vile Konzentrationslager cho für Regimekritiker. Under ihne si vermuetlech Zähtuusigi vo Christinne und Christe, und das hüt, afangs Juni 2018.

Aber zrugg zum Johannes und sire Offebarig: Will är nümme darf predige, schribt er halt e Rundbrief a die Gmeinde, i denen är vor sinere Verbannig gwürkt het. Är wott ihne i der Verfolgzyt Muet mache, sie understütze. Ou

wenn sie hie uf Ärde zur Zyt müesse liide, wird ihne e starchi Vision und e herrlechi Zuekunft vor Ouge gmale.

L. G., was sie d'Grundlage vo der Johannes-Offebarig? Zwöi Grundlage wetti erwähne.

Es Erschts: Der Johannes vergwüßeret die christleche Gmeinde, dass Gott da isch, dass är regiert, dass ihm die Wält nid entglitten isch. Ou wenn der Johannes d'Situation nid beschöniget, ou wenn i sire Offebarig Bluet fließt und Schrecklechs passiert – wie leider zu allne Zyte und ou hüt uf üsere Wält – das isch nid s'Einzig und nid s'Letschtgültig! Der Johannes gseht i sine Visione immer wieder Gott, wo uf sim Thron sitzt, gseht visionär Jesus Christus, wo zwüsche de Gmeinde hin und här geit und sie bsuecht und ihne nach isch. Der Johannes gwährt allne, wo d'Offebarig läse, e Blick i Gottes Wält, e Blick i die himmlische Sphäre. Gott isch der Erschti und isch der Letschti, är isch da vor allem Erschaffene und är isch da, wenn alles Vergängleche vergange und verblichen isch. Är isch da als der Tröii, als der Sägnendi, der Barmhärzigi, dä, wo trozdam für sini Chind alles anes guets Ändi bringt. Was immer ou a Schrecke und Chrieg und Terror und Verfolgig zu allne Zyte gscheh isch und gscheht, im 1. wie im 21. Jahrhundert, es geit verbi, isch vorlöifig, het es Ändi. Als Christinne und Christe hei mir e Zuekunft. E Zuekunft, wo nid eifach numen e Verlängerig isch vo der Gägewart, sondern e ächti Zuekunft, wo uf üs zue chunnt. Es isch nid primär es Ereignis, ou nid s'Wältändi, wo uf üs zue chunnt, es isch e Pärson, es isch der kommendi Jesus Christus. Allei i däm 1. Kapitel vo der Johannes-Offebarig steit mehrfach: Är chunnt, är chunnt, är chunnt. Wie es Echo tönt's zrugg: Är chunnt! Wenn? Bald, bald, bald ... Gott umfahet die ganzi Gschicht, als Alpha und Omega, als der Erschti und der Letschti, als der Ewigi! Är het die ganzi Gschicht und ganzi Wält i sine Händ, ou we mir immer wieder der Idruck überchöme, üsi Wält und d'Wältgschicht sigi vom Tüfel gritte und vo allne guete Geischer verlah.

Es isch also weder der Erdogan, wo über die türkische Staatsbürger immer meh Ifluss nimmt uf d'Staate in Mitteleuropa im Sinn vomene radikale Islam, es isch nid der Amerikaner oder der Russ oder der Chines, wo chunnt, es isch kei andere wältleche Herrscher, wo chunnt, ou wenn er sich wien e Gott uffüehrt. Es isch Jesus Christus und är allei! Dä, wo üs kennt und liebt und dä, wo mir dörfe kenne und liebe. Das wott üs als Christinne und Christe Muet ghä und Zueversicht, ou i schwäre Zyte.

E zwöiti Grundlag, wo die ganzi Johannes-Offebarig dürzieht, betrifft ds Böse und s'Tüflische uf üsere Wält:

Angstmachends, Erschreckends, Verstörendes, Ungrächts gscheht uf üsere Wält und under üs Mönsche, ja, leider, ou ganz nach bi üs . Vili vo üs si betroffe und verstört wägem Unfalltod vom Wädi Köppli. Einige vo üs het's e Grossteil vo der Ärnt verhaglet oder der Betrieb oder der Chäller gfluetet. Der Bösi, der Tüfel, het no Ifluss und Macht. Das wird i drastische Bilder und Visione i der Offebarig dargestellt. Aber, und das isch ganz es dicks und fett's Aber: Aber der Bösi und s' Böse hei nume no e begränzte Spielruum. Sie si wien e aggressive Hofhund a d'Chetti gno. Als junge Pfarrer – früsch ab Press - bin ig ja im Ämmital inere Landgmeind tätig gsi 12 Jahr lang. Da het's vili Einzelhöf ghä. A eim vo dene sehr abglagne Einzelhöf isch e Hofhund anere länge Chetti obe bim Dachtrouf amene villicht 10 Meter lange Stahlseili agchettet gsi. Dä Hofhund isch de wien e Wahnsinnige vor em Huus hin und här grast, so schnäll, dass es ne immer am Ändi vom Stahlseil und sinere Chötti het i d'Luft glüpft und umegwirblet. Denn isch er wieder i d'Gägerichtig losgrast und es het ne uf der andere Site i d'Luft glüpft, här und hin, hin und här. Derzue het er bället wien e Gstöerte. Üsi damals no chliine Chind hei zerscht grossi Angst vor däm Hund und sim grosse Imponiergehabe gha. Schnäll hei sie aber gmerkt: Är cha nume uf es paar Quadratmeter vor em Huus e so wüete, nid witer, als sini Chetti längt. Wenn du usserhalb vo sim Rayon blibsch, cha dir dä Hund nüt atue! Drum hei sie ihm de e luschtige Name ghä: Der Flughund! Dä Flughund isch es Bild derfür, dass der Bösi, der Tüfel, a d'Chetti gno isch und nume no sehr begränzt sis Unwäse cha triibe. Drum sötte mir ihm nid allzu viel Macht und Ifluss zueschribe. Dür wän isch är a d'Chetti gno? Dür e Herr, dür Jesus Christus, dür sini Uferstehig, indäm är der Tod und der Bösi besiegt und überwunde het: „Du brauchst dich nicht zu fürchten! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, aber jetzt lebe ich in alle Ewigkeit, und ich habe die Schlüssel zum Tod und zum Totenreich.“

Also: Nid der Bösi regiert die Wält, nid der Gwalttätegi, nid s'Gäld. Sondern Jesus Christus, wenn ou hüfig verborge.

Der Bösi hat zwar no e beschränkte Aktionsradius, ganz bsunders dert, wo Mönsche ihm dä Aktionsradius zuegestöh und nid nach Gottes Masstäb läbe. Är cha hie und da leider no e einzeln Schlacht gwinne, aber der Chrieg als Gsamts het är scho verlore. Mir si als Christinne und Christe nid eifach vo böse und schlächte Mächte umgäh, sondern „von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar“, wie s' der Dietrich Bonhöffer us em Nazigfängnis schribt. Drum, will mir so wunderbar geborgen si, drum „erwarten

wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag“.

Das isch d’Botschaft und der Gloube ou vo der Johannes-Offebarig, liebi Gmeind, ou für üs hüt, ou we mir no der Schrecke vo vorzitigem Tod, vo apokalyptische Unwätter und Strit und Chrieg erläbe.

L. G.,

Isch es de nid eifach e billige Vertröschting, e billige Troscht, trotz allem Notvolle und Schwäre und Schmäzhafter uf üsere Wält eifach uf e guete und tröie Gott z’vertroue und z’gloube, dass die guete Mächt und letschtlech Gott sälber wärde siege und alles anes guets Ändi führe?

Nei! Warum? Will die gueti Zuekunft scho afange het! Will die Idämmig vom Böse scho agfange het. Vor 2000 Jahr, dür d’Möschwändig, dürs Stärbe und dür d’Uferstehig vo Jesus Christus. Will Jesus Christus läbt und regiert! Und will är dür alles düre, was uf dere Wält und i üsne Läbe cha passiere a Schönem und a Schrecklechem, zu üs wott cho. Jesus Christus chunnt nid erscht am Ändi vo de Zyte zu üs. Nei, är wott hüt und morn i sire Gmeind hin und här ga und üs bsueche! Villicht i Gstalt vomene andere Mönsch, wo üs Wärschetzig und Ermueting, Troscht und Zuespruch bringt. Oder inere Vision, inere Schou i Gottes gueti Wält, oder imene Psalmwort oder imene Bibelwort, imene Gebätt. Sini Wäge, sich üs z’offebare als der Kommendi, als der Sägnendi und Tröschtendi, si zahlriich. Jesus Christus wott immer und dür alles düre zu üs cho, dür schwäri Umständ, dür Unwätter und dür schöni Erläbnis und a sunnige Tage. Är wott jederzyt i üses Läbe trätte mit sinere ganze Chraft und ganze Liebi, mit sinere Gägewart und Hoffnig. Das isch erlabbbar und kostbar und drum kei billigi Vertröschting.

Und es Zwöits, warum der Gloube a Jesus Christus und sini gueti Zuekunft nid billigi Vertröschting isch: Jesus het uf Ärde sini Gmeind gründet und erhaltet sie sit 2000 Jahr, trotz Verfolgig und Martyrium im 1. und im 21. Jahrhundert in Chlasië, in Nigeria, in Nordkorea, im Iran oder wo ou immer uf üsere Wält. Jesus erhaltet sini Gmeind ou hie bi üs, ir riiche Schwiz, wo so viel Gloubenslosigkeit und Gliichgültigkeit herrscht und d’Christinne und Christe und ihri Chile je lenger je meh is Absits drängt wärde. Aber trotz allem: Jesus het mit sinere Chile über die ganzi Wält verstöit so öppis wie ganz vili chliini Brüggechöpf bildet vo sim Riich, vo sinere Liebi und Hoffnig. Jesus schänkt dene, wo sich zu ihm zelle, sini freimachendi Liebi! Die freimachendi und vergäbendi Liebi dörfe mir empfeh und drus läbe. Denn dörfe und sölle sie mir

aber ou witergäh, usläbe, als Mitarbeiter i sim Liebesriich, als Priester für Gott, das heisst als Mönsche, wo die schlingerndi und bütleti Wält und ihri Mönsche nid eifach ufgäbe und priisgäbe, sondern sech für sie isetze, für sie bätte und für sie da si.

Wie mir als Gmeind chöi unterwägs si und für üsi Wält da si, das wei mir i dere Summerserie „Als Gemeinde unterwegs“ ahand vom 2. und 3. Kapitel vo der Johannes-Offebarig ergründe und vertöife!

Ou mir als Christinne und Christe vom 21. Jahrhundert sölle üs nid verschliesse gägenüber em Cho vo Christus, gägenüber sim Wärke um üs, sondern sölle bereit si, Antwort z'gäh uf d'Gägewart und Liebi vo Jesus Christus, indäm ou mir mit der Offebarig säge: „Ja, Amen, so wird es sein!“ Amen